© Elsengold

Dirk Palm, Tanja Krajzewicz (Lektorat), Astrid Treusch (Lektorat), Leo Schwarz (Presse)

Ossi Hejlek im Gespräch mit Elsengold Verleger

Dirk Palm

»Wir werden uns auch künftig in Österreich engagieren.«

Ihren Verlag gibt es seit 2013. Wie kam es zur Verlagsgründung von Elsengold?

Palm: Ich bin seit über 20 Jahren im Sachbuchgeschäft tätig und habe in verschiedenen Verlagen gearbeitet, bis ich mich 2006 mit meinem ersten Unternehmen Palmedia Publishing Services als Verlagsdienstleister selbstständig gemacht habe. Als Dienstleister stellen wir illustrierte Sachbücher für große Verlage im In- und Ausland her, immer noch mit großem Erfolg. Ich habe dabei aber festgestellt, dass es gut ist, selbst Verlag zu sein. So haben wir uns entschlossen, Elsengold zu gründen – einen Verlag mit Berlin-Schwerpunkt.

Wie groß ist Ihr Verlag?

Palm: Wir bringen im Jahr ungefähr 20 Titel heraus. Dazu gehört auch die Zeitschrift *Berliner Geschichte*. Meistens handelt es sich um großformatige, stark illustrierte Sachbücher, sehr sorgfältig gestaltet und hochwertig – für die Liebhaber Berlins gedacht und gemacht. Unsere Bücher zeichnen sich dadurch aus, dass sie Text und Bild gleichrangig betrachten und dass es sich mit wenigen Ausnahmen um Hardcover-Ausgaben handelt, die einen bleibenden Wert darstellen. Aber wir haben unter Elsengold auch allgemein historische Titel – publizieren Themen in den Bereichen Kultur, Kunst und Geschichte.

Berlin und Wien haben schon seit jeher eine starke Verbindung. War das mit ein Grund für den großen Österreich-Schwerpunkt in Ihrem aktuellen Programm?

Palm: Berlin und Wien sind sich in vielen Dingen ähnlich, in vielen aber auch nicht. Die Geschichte Wiens ist viel länger als die Berlins. Es gibt auch das Diktum, dass Berlin der Parvenü der Großstädte und die Großstadt der Parvenüs sei, was auf Wien sicherlich nicht zutrifft. Berlin hat eine weitaus gebrochenere Kultur und Tradition als Wien – war eine geteilte Stadt, eine Insel sozusagen innerhalb der DDR. All das sind Dinge, die Berlin heute noch verarbeiten muss. Aber gerade diese Unterschiede machen es interessant, zumal Berliner und Wiener einen großen Enthusiasmus für ihre Stadt haben und aus dieser Faszination heraus auch mehr wissen wollen. Deshalb bemühen wir uns, verschiedene Konzepte, die in Berlin bereits hervorragend funktionierten, auf Wien zu übertragen – natürlich nicht eins zu eins.

Worum geht es in den Wien-Büchern?

Palm: Eines heißt *Verbrechen in Wien*. Das Buch schildert Kriminalfälle aus

Advertorial

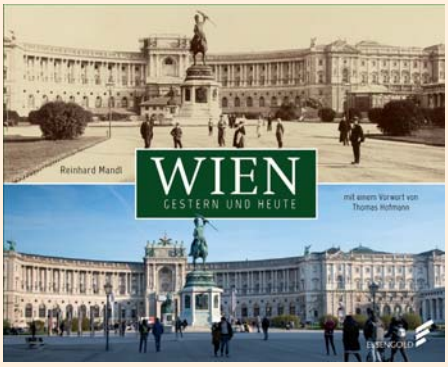
dem 20. Jahrhundert – eine sehr dichte Schilderung mit vielen Fotos. Wir haben in Harald Seyrl, dem Leiter des Wiener Kriminalmuseums, und mit Max Edelbacher, dem ehemaligen Leiter des Wiener Sicherheitsbüros, ein geniales Autorenteam dafür gefunden.

Wie kamen Sie darauf, etwas über Verbrechen in Wien zu machen?

Palm: Wir haben in Berlin schon Bücher zum Thema True Crime gemacht, also über Verbrechen, die tatsächlich so stattgefunden haben, alle überaus erfolgreich. Dabei geht es nicht um besonders grausame Tatschilderungen, sondern darum, eine Sozialgeschichte der anderen Art zu schreiben, zu zeigen, wie Menschen in unterschiedlichen Milieus im 20. Jahrhundert gelebt haben. Die Ermittlungen, egal ob in Berlin, Wien oder anderswo, geben uns Einblicke in Lebensverhältnisse, von denen wir sonst gar keine Ahnung hätten. Edelbacher ist für die jüngeren Fälle zuständig – beispielsweise Jack Unterweger. Es werden aber auch unbekanntere Fälle geschildert.

***Worum geht es in* Wien gestern und heute?**

Palm: Dieses Buch machten wir mit dem Fotografen Reinhard Mandl. Er tat sich mit dem Autor Thomas Hofmann zusammen, der eine sehr interessante Sammlung historischer Postkarten hat. Das Buch enthält 50 Bildpaare, in denen Mandl den historischen Aufnahmen aktuelle gegenüberstellt, die vom selben Standpunkt gemacht wurden. Wichtig war uns, dass alle Bezirke vorkommen. Für mich als Nichtwiener ist es zum Beispiel auch sehr interessant zu sehen, was sich alles nicht verändert hat. Es zeigt aber sehr eindrucksvoll, dass Wien zu einer modernen Metropole geworden ist. Die Bildpaare sind immer auf einer Doppelseite dargestellt – großformatig. Es ist ein Buch zum gemeinsamen Anschauen. Das Buchkonzept lässt sich natürlich fortführen. Wir haben über



Reinhard Mandl, **Wien gestern und heute**
mit einem Vorwort von Thomas Hofmann
112 Seiten, 100 Abb., HC, Querformat 30 x 24 cm
978-3-96201-027-0, € 25,– | Elsengold

Berlin ein ähnliches Buch, jedoch mit alten Luftaufnahmen, gemacht. Das wäre ein Clou, wenn man etwas Ähnliches für Wien hinbekäme ...

Welche Kompetenz hat ein Berliner Verlag in puncto Wien-Publikationen?

Palm: Wir haben sehr kompetente Autoren vor Ort und verschiedene Ratgeber. Wir maßen uns nicht an Wienspezialisten zu sein. Wir wissen aber, wie man gute Bücher macht und freuen uns über unser Vorort-Netzwerk, das auch die Österreich- und Wien-Spezifika kennt, wie zum Beispiel unser Buchhandelsvertreter Erich Neuhold.

Welche Titel aus Ihrem Programm sind außerdem relevant für den Österreich-Markt?

Palm: Für Österreich ist sicher das Buch *Bier. Geschichte und Genuss* interessant – sehr kurzweilig erzählt von Markus Raupach, einem Biersommelier, der den Bogen vom alten Ägypten bis zum Craft Beer spannt. Wir haben ein True-Crime-Buch gemacht, das sich mit Deutschland, Österreich und der Schweiz befasst. *Mörder, Opfer, Kommissare* – es ähnelt von der Machart her *Verbrechen in Wien*. Wir haben das einzige, derzeit im deutschen Markt lieferbare Buch über die Höhlenmalereien in Frankreich, *Die Bilderwelt von Lascaux*, sehr schöne Bildbände über die Seidenstraße oder über die Alhambra in Spanien, sie alle wurden bereits mehrfach aufgelegt. Für Wiener interessant sein könnte auch unser großformatiger Bildband *Himmelwärts. Geschichte des Kirchenbaus von der Spätantike bis heute*, in dem natürlich auch der Stephansdom vorkommt – sehr opulent gestaltet mit tollen Bildern und einem großartigen Text über 1500 Jahre Kirchenbau. Aber auch *Burgen* hat einen Österreichbezug. Anja Grebe, die Mitautorin des Buches, ist Professorin für Kulturgeschichte und Museale Sammlungswissenschaften an der Donau Uni in Krems. Das Sachbuch erklärt Burgen in ihrer Funktion und erzählt, wie das Leben dort gewesen ist.

Ist der Österreich-Schwerpunkt im Herbst 2019 ein einmaliger Ausflug oder der Start in eine österreichische Programmzukunft?

Palm: Wir werden uns weiter in Wien und Österreich engagieren. Neben zwei Wien-Büchern haben wir im Herbst 2019 auch den Kalender *Österreichische Geschichte 2020* herausgebracht. Und für das Frühjahr 2020 ist ein ganz besonderes Buch zur Geschichte Wiens geplant. Lassen Sie sich überraschen! Unsere Auslieferung Mohr Morawa bekommt jedenfalls weiter zu tun ...

Danke für das Gespräch!

Harald Seyrl, Max Edelbacher
Verbrechen in Wien
Historische Kriminalfälle im 20. Jahrhundert
208 Seiten, 120 Abb., HC mit SU
978-3-96201-026-3, € 25,– | Elsengold

www.elsengold.de